

Hutdeckschicht hyalin-locker mit dünnen (um 2-3 μ m) gelatinisierten Hyphen, Septen mit Schnallen.

Deutschland, Bayern, Regensburg, MTB 6938/4, etwa 15 Exemplare im Gras bei *Fagus silvatica* und *Fraxinus excelsior*, auf trockenem, $\pm$ basischem Lehm Boden in einer Parkanlage, 10.X.1989, leg. H. ZITZMANN, det. F. GRÖGER, conf. J. VESTERHOLT, Farbdia vorhanden, Belege in JE, C und R.

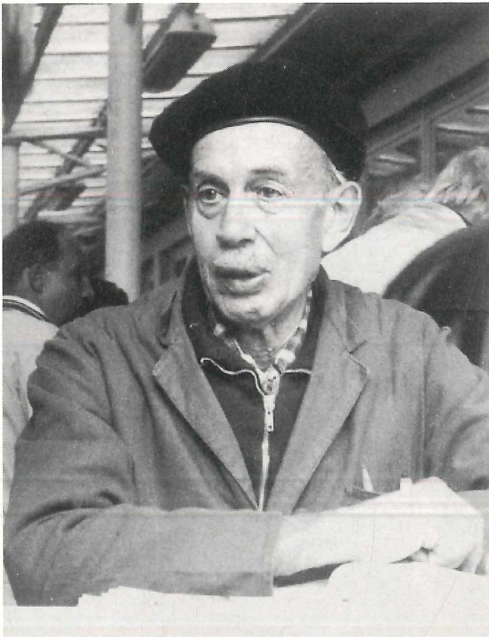
Literatur

- GRÖGER, F. (1988): Pilze aus der DDR, 23. *Hebeloma stenocystis* FAVRE - Schmalbewimperter Fälbling. - Myk. Mitt.bl. **31** (1), 9-13. Halle.
- VESTERHOLT, J. (1993): Taxonomic notes on *Hebeloma* (Agaricales, Cortinariaceae). - Windahlia **20**, 55-61. Oslo.
- (1995): *Hebeloma crustuliniforme* and related taxa - notes on some characters of taxonomic importance. - Acta Univ. Ups./Symb. Bot. Ups. **XXX** (3), 129-137.
- ZITZMANN, H. (1996): Die Großpilze der Regensburger Parkanlagen. - Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **57**, 435-472.

Anschriften der Verfasser:

F. GRÖGER, Pfarrgasse 5, D-99869 Warza
H. ZITZMANN, Turlweg 53, D-93138 Hainsacker

WALTER HOFMANN zum Gedenken



Am 30.XI.1996 verstarb der Altenburger Pilzflorist WALTER HOFMANN im Alter von 79 Jahren. Der am 16.VIII.1917 in Swakopmund (ehem. Deutsch-Südwestafrika, jetzt Namibia) Gebore-

ne siedelte mit 8 Jahren zusammen mit seiner Mutter nach Bad Schandau über. Die Liebe zur Natur weckte sein Großvater, und so lag es für ihn nahe, den Gärtnerberuf zu ergreifen. 1934 begann seine Laufbahn vom Gärtnergehilfen über den Gärtnermeister zum Gartenbauingenieur, sie führte ihn durch verschiedene Gärtnereien und Baumschulen Deutschlands sowie den Pflanzengarten Bad Schandau und den Botanischen Garten Rostock. 1960 übersiedelte er nach Altenburg/Thür. und übernahm die Leitung des dortigen Botanischen Gartens bis zu seiner Pensionierung Ende 1985.

WALTER HOFMANN war neben seinen beruflichen Aufgaben noch vielseitig naturkundlich tätig. Seit 1949 führte er phänologische Beobachtungen für den Deutschen Wetterdienst durch. Anfang der fünfziger Jahre wird er Pilzberater und aufmerksamer Beobachter der Pilzflora seiner Wirkungsgebiete. Seit seiner Pensionierung waren ihm die Pilze nicht nur Hobby, sondern wurden mehr und mehr Lebensinhalt.

Als wesentliche pilzfloristische Veröffentlichungen sind zu nennen:

- 1957: Die Röhrlinge in der Umgebung von Rostock. - Arch. Freunde Natur. Meckl. **3**: 100-108.
1958: Rostocker Pilzflora. - Ebenda **4**: 171-181.

1967: 3. Beitrag zur Pilzflora von Altenburg. Altenburger Stadtwald. - Abh. Ber. Naturk. Mus. „Mauritianum“ Altenburg **5**: 83-129.

1972: 4. Beitrag zur Pilzflora von Altenburg. Der Leinawald. - Ebenda **7**: 185-237.

1983: 5. Beitrag zur Pilzflora um Altenburg. Der Kammerforst. - Mauritia **12**: 277-308.

1993: 6. Beitrag zur Pilzflora um Altenburg: Schloßpark. - Ebenda **14**: 269-288.

1994: Zur Geschichte der Erforschung der Pilzflora um Altenburg. - Ebenda **15**: 21-22.

Ihm verdanken wir auch, daß die Aufzeichnungen seines Schwiegervaters, FRIEDRICH MEYER, der bis 1945 in Stendal als Pilzberater tätig war, ebenso wie die Aufzeichnungen weiterer Berater aus dem Stendaler Gebiet, erhalten blieben und in die Checkliste der Pilze von Sachsen-Anhalt einfließen konnten. Nach seiner Übersiedlung nach Altenburg suchte er die Bekanntschaft von MAX JUNG und führte nach dessen Tod die Beiträge zur Pilzflora von Altenburg weiter. 1984 gründete er im Erholungspark Pähna (Kreis Altenburg) die „Naturkundliche Pilzberatungsstelle“. Ab 1986 war

er dort von Mai bis September an jedem Wochenende in einem eigenen kleinen Gebäude tätig, erfaßte die Pilzflora und führte Beratungen und Ausstellungen durch.

WALTER HOFMANN war Ehrenmitglied und wertvoller Ratgeber der Fachgruppe Mykologie Altenburg, aus der 1990 der Verein der Pilzfreunde Altenburg hervorging. Enge Beziehungen unterhielt er auch zur Fachgruppe Mykologie Halle, unterstützte besonders die dortigen Pilzlehrschauen und führte die Liste der ausgestellten Pilzarten. Der mykologische Nachlaß, langjährige Aufzeichnungen und eine Fundkartei, werden im Naturkundlichen Museum Altenburg Mauritianum aufbewahrt.

Seine Schwerhörigkeit behinderte ihn oft. Durch umfangreichen Briefwechsel und ein intensives Literaturstudium glich er diese Behinderung aus. Sein Pilzfreunde in Thüringen und Sachsen-Anhalt werden den schwächlichen, aber mit viel Temperament und nie nachlassender Wißbegierde ausgestatteten Mitarbeiter in bleibender Erinnerung behalten.

UDO RICHTER